



# Begegnungen

Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Herbst 2020



Erntedankfest in Pemfling; Bild: Preischl

## Erntedankfest 2020

# Erntedank im Zeichen des Klimawandels



Der Erntedank in Waffenbrunn. Leider liegt kein Bild aus Grafenkirchen vor. (Bild: Preischl)

Bei den Erntedankfeiern in unserer Pfarreiengemeinschaft stand die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus, die vor fünf Jahren veröffentlicht wurde, im Mittelpunkt. Der Papst äußert sich darin besorgt über den Zustand der Erde, verweist auf die veränderten klimatischen Bedingungen und ihre Auswirkung auf den Lebensraum vieler Menschen.

Das Erntedankfest ist eine vorzügliche Gelegenheit, unsere Umwelt in den Mittelpunkt zu rücken und mit der Präsentation der Erntegaben daran zu erinnern, was die Erde uns gibt. Äußeres Zeichen für den Dank zum Abschluss der Erntezeit sind die Erntedankaltäre, die in unseren Kirchen aufgebaut werden.

Der Erntedank in Pemfling wuchs unter den bewährten Händen der beiden Mesnerinnen Hildegard Dirscherl und Gunda Wullinger und schloss in diesem Jahr auch die Tierwelt mit ein. In Grafenkirchen gestalteten Mitglieder des OGV den vielfältigen Erntedankaltar mit all den Gaben aus Gottes Schöpfung. In Waffenbrunn haben zum ersten Mal die jungen Damen der Waffenbrunner Ministrantengruppe, Clara Mühlbauer, Carolin Alt und Theresia Höcherl einen prächtigen Erntedankaltar gezaubert. All diese Gaben stehen stellvertretend für alles Weitere, was unser Leben ausmacht.

Entsprechend stand dann auch der Dank im Mittelpunkt des von Pfarrer

Zwei Thementafeln zur Ausstellung „Laudato Si“ (Bild: Preischl)

Michael Reißer zelebrierten Festgottesdienstes, der am Namens- tag des heiligen Franziskus am 4. Oktober in Waffenbrunn stattfand. Er wurde von Michaela Huber an der Orgel und Christian Mühlbauer als Kantor musikalisch umrahmt. Am selben Tag feierten die Christen in Grafen- kirchen ihr Erntedankfest. Hier wurde der Gottesdienst von Sängern des Kirchenchores unter Leitung von Christian Stautner untermalt. Schmerzlich spürbar wurden die Corona-Einschränkungen vor allem in Pemfling, die bereits am 27. September den Erntetag begingen. Diesem Ereignis ist der nachfolgende Artikel gewidmet.

### **Enzyklika „Laudato Si“ im Focus**

In seiner Ansprache zum Erntedankfest spannte Pfarrer Michael Reißer einen Bogen von den Lesungen des Tages, die vom Weinberg des Herrn sprachen, zur Schöpfung Gottes und erinnerte an die Inhalte der Enzyklika und die darin ausgedrückte Besorgnis des Papstes. Papst Franziskus sprach während einer Audienz davon, dass „die Hütte brennt“. Es ist unbedingt notwendig, sorgsamer mit unserer Umwelt umzugehen, damit alle Menschen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben erhalten, so Pfarrer Michael Reißer in der Predigt. Bei den Fürbitten wurde der



Blick vom Dank für die reiche Ernte, sorgende und hilfsbereite Menschen, die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, für Bildung und Krankenfürsorge, hingeführt zu den unbewältigten Problemen unserer Zeit. Brennende Wälder, der Klimawandel, daraus resultierendes menschliches Elend wurden dabei thematisiert und dem Gebet der Gläubigen anempfohlen.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gottesdienstteilnehmer jeweils bei der in den Pfarrkirchen Pemfling und Waffenbrunn aufgebauten Ausstellung zur Enzyklika „Laudato Si“ vertiefend informieren. Zu den Bereichen Klimawandel, Plastikmüll, Fluchtursachen, Kindersoldaten, aber auch der Umgang mit der Schöpfung im Allgemeinen werden Thementafeln angeboten. Zusätzlich konnte mittels eines Parcours der eigene ökologische Fußabdruck ermittelt werden. Die Ausstellung wurde rege genutzt und war auch Teil der diesjährigen Firmvorbereitung.

*Lydia Preischl*

## Erntedankfest in Pemfling



Er blieb leer, der Dorfplatz in Pemfling, an diesem kalten, regnerischen Erntedanksonntag 2020. Start 6:30 Uhr, keine quirligen Helfer beim Aufbau, kein Fleischklopfen in der Feldküche, kein Standl-Markt und kein Kaffee und Kuchenverkauf. Leere, Stille. In dieser besonderen Zeit, einem Virus geschuldet, die uns auf

Abstand und gewisse Regeln verweist wäre dieses große Fest einfach nicht möglich gewesen.

Gerne hätten die Pemflinger wenigsten den Festgottesdienst im Freien abgehalten, aber die plötzlich hereinbrechende Kälte und der Regen der letzten Tage strichen auch noch diesen Teil. Pfarrer Reißer hatte für jedes

Szenario einen Plan vorbereitet um kurzfristig doch noch nach draußen zu gehen, aber dies war einfach nicht möglich.

Während des Gottesdienstes in der prachtvoll geschmückten Kirche konnte man zeitweise vergessen dass es ein anderes Erntedankfest zu feiern gab. Der Kirchenchor, unter der Leitung von Frau Margarete Hetzelein konnte nur in stark dezimierter Gruppe ihre wundervollen, zu dieser Zeit passenden Lieder erklingen lassen und trug damit zu einer festlichen Umrahmung des Gottesdienstes bei.

Ein Team aus freiwilligen Frauen, angeführt von den Mesnerinnen Hilde und Gunda ließen es sich nicht nehmen, selbstgemachte Liköre und herbstlichen Naturkränze zum Verkauf anzubieten und damit einen weiteren Erlös zu erzielen.

Im Vorfeld zu diesem Tag hatte der Ortsausschuss Pemfling eine Verlosung gestartet um wieder einige Projekte zu unterstützen. 1.000 Lose wurden verkauft. Die Bevölkerung unterstützte diese Aktion gerne und war auch zu weiteren Spenden bereit.

*Ziehung der Tombola-Gewinner unter strenger Aufsicht. (Collage: Ingrid Ruhland); Trotz der Umstände wurden selbstgemachte Delikatessen zum Kauf angeboten. (Bild: Werner Weiß)*

60 hochwertige Preise gab es zu gewinnen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Spender die gerade in dieser wirtschaftlichen Lage trotzdem bereit waren zu geben.

Unter strenger Aufsicht wurden am Samstag, 03. Oktober 2020 die Gewinner gezogen. Pfarrer Reißer und Pater Joseph verfolgten den Ablauf genauestens und Glücksfee Anna Pfeilschifter wurde ihrer Aufgabe sehr präzise und konzentriert gerecht.

Der Erlös aus all den Aktionen, sowie die Kollekte, kommen zu gleichen Teilen einer Behinderteneinrichtung in Indien (Pater Joseph) und der Barfußschule von Sr. Gloriosa in Sambia zugute.

*Ingrid Ruhland, Margret Bucher*



# Wallfahrt nach Neukirchen hl. Blut

Statt der üblichen Fußwallfahrt fand diesmal eine abgespeckte Version der traditionellen Pfarrwallfahrt statt. Ziel war in diesem Jahr turnusmäßig die Wallfahrtskirche in Neukirchen hl. Blut.

Thomas Nachreiner organisierte eine Busfahrt in die Nähe des Wallfahrtszieles, so dass es möglich war, einen Teil des Weges zu Fuß zurückzulegen. Alternativ konnte man im Bus bleiben und bis zur Kirche mitfahren. Als dann alle Pilger in der Kirche angekommen waren, zelebrierte Pfarrer Reißer einen Wallfahrtsgottesdienst, bevor die Gruppe mit dem Bus zum wohlverdienten Mittagessen weiterreiste.



*Der Pfarrer geht hinten nach ...  
ist der letzte der ganzen Gruppe ...  
Zuerst aus dem Bus ausgestiegen wartet er am Anfang des Weges, bis sich alle aufgemacht haben.*

*Mit dem Ruf „Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit“ beginnt die Wallfahrt: Jesus Christus ist unsere Mitte und unser Ziel - auf jeder Wallfahrt und in unserem ganzen Leben. Und so gehen sie, geht die Herde auf den Weg. Am Anfang noch unsicher: Dieses Jahr geht es ja nicht als große Gruppe, sondern nur allein, zu zweit, vereinzelt sind alle unterwegs.*

*Den Abstand zueinander zu halten gelingt nach den ersten zaghaften Schritten dann doch, auch wenn niemand „vorausgeht“.*

*Den Weg, so ungefähr, kennt jeder. Und irgendwann sieht man auch das Ziel ... Jeder geht für sich - manche im Gespräch, manche schweigend, jeder so wie er mag ...*

*Wie viel gebetet wird, bestimmt jeder für sich.*

*Der Pfarrer geht hinten nach ... betend. Und immer wieder den Blick über die Gruppe: Die Herde im Blick.*

*Vertrauend darauf, dass sie den Weg schon finden.*

*Schneller oder auch langsamer.*

*Hinten nach,  
dass keiner verloren geht ...*

*Michael Reißer*

# Renovierung der Pfarrkirche Waffenbrunn

1922 – so steht es auf dem Grundstein, der vor dem Eingang zur Pfarrkirche in Waffenbrunn zu sehen ist. Und obwohl es sich beim Waffenbrunner Gotteshaus um eine eher junge Kirche handelt, gilt sie als Denkmal und ist bei den anstehenden Renovierungsarbeiten entsprechend zu behandeln.

Über den Stand der Dinge bezüglich der Außenrenovierung informierte Architekt Christian Schönberger, der vor Ort detaillierte Informationen über die notwendigen Arbeiten und deren Kostenschätzung gab.

Andreas Freiherr von Schacky, die Bürgermeister der beiden zur Pfarrei gehörigen Gemeinden Waffenbrunn und Willmering, Josef Ederer und Hans Eichstetter und Mitglieder der Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung hatten sich in der Pfarrkirche eingefunden, wo Pfarrer Michael

*Architekt Christian Schönberger referierte über die bevorstehenden Renovierungsarbeiten in der Waffenbrunner Pfarrkirche (alle Bilder des Artikels, wenn nicht anders angegeben: Lydia Preischl)*



Reißer ein kurzes Wort der Begrüßung sprach und auf den Vortrag des Architekten überleitete.

Der machte zuerst darauf aufmerksam, dass die eigentliche Bauausführung vor hundert Jahren nicht in jeder Hinsicht den ursprünglichen Plänen entsprach, auch der Grundriss wurde leicht

verändert. Deshalb ist die erste Aufgabe eines Architekten, den Ist-Zustand zu ermitteln, also einen aktuellen Plan zu erstellen, wie sich das Bauwerk tatsächlich darstellt. Er erklärte, dass die Seitenanbauten mit den Arkaden die wichtige Aufgabe erfüllten, den Druck vom Hauptschiff aus abzuleiten, da immerhin pro laufenden Meter eine Tonne Schub auf dem Mauerwerk lastet. Gäbe es diese Gestaltung nicht, würden die Wände auseinandergedrückt.

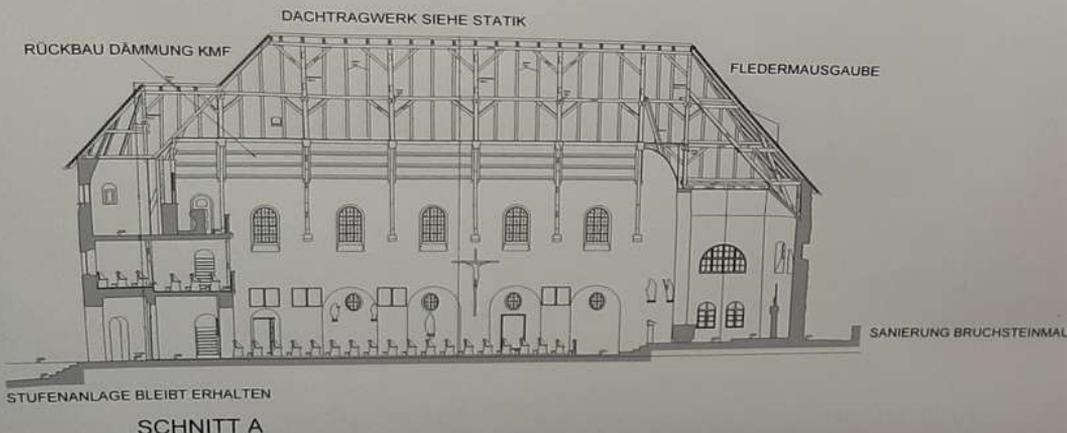
verändert. Deshalb ist die erste Aufgabe eines Architekten, den Ist-Zustand zu ermitteln, also einen aktuellen Plan zu erstellen, wie sich das Bauwerk tatsächlich darstellt. Er erklärte, dass die Seitenanbauten mit den Arkaden die wichtige Aufgabe erfüllten, den Druck vom Hauptschiff aus abzuleiten, da immerhin pro laufenden Meter eine Tonne Schub auf dem Mauerwerk lastet. Gäbe es diese Gestaltung nicht, würden die Wände auseinandergedrückt.



Festgestellt wurde dabei bereits, dass es sich um eine solide Konstruktion handelt, die kaum Feuchtigkeitsschäden aufweist. Nennenswerte Schäden gibt es jedoch am Turm, der Risse aufweist, die durch das nicht entkoppelte Lütewerk entstanden sind. Die Stahlkonstruktion im Glockenturm gibt den Druck durch die Schwingung der Glocken in das Mauerwerk weiter, das schließlich nachgibt und die typischen Risse entstehen lässt. Daher ist eine wichtige Aufgabe bei der Sanierung, das Lütewerk zu entkoppeln und die Risse zu reparieren. Architekt Schönberger musste ein wenig ausholen, um die kostenintensivste Maßnahme, die Sanierung der Fassade, zu erklären. Vor 25 Jahren war es üblich, an die Kirchenmauer eine Betonversatzschale mit Drainage anzubringen. Inzwischen weiß man, dass dies seine Tücken beinhaltet, weil die Nässe hinter den Beton laufen und die Feuchtigkeit sich auf die-

se Weise hochziehen kann. Glücklicherweise wird beim Waffenbrunner Gotteshaus die Feuchtigkeit durch die Fugen abgeleitet, weshalb die entsprechenden Schäden sehr gering sind und diese Betonversatzschalen vorderhand nicht entfernt werden müssen. Die Kostenschätzung bei der Sanierung der Bruchsteinmauern ist allerdings schwierig, weil man von außen nicht abschätzen könnte, wie sich die Innenschale gestaltet, ob sie gut oder schlecht ausgefüllt worden ist. Hierzu wurden zwei Probeöffnungen gemacht, wobei tatsächlich günstigere und wenig günstigere Stellen gefunden wurden. Ein weiteres Problem bei Granitsteinmauern ist, dass der Granit sich bei Feuchtigkeit verfärbt, da die Eisenanteile im Stein mit der Nässe reagieren. Daher gibt es vom kosmetischen Aspekt her ein unruhiges Fassadenbild. Auch darauf gilt es zu achten.

*Diese und nächste Seite: Bestands- und Maßnahmenpläne. Diese sind auch in der Kirche zu besichtigen.*

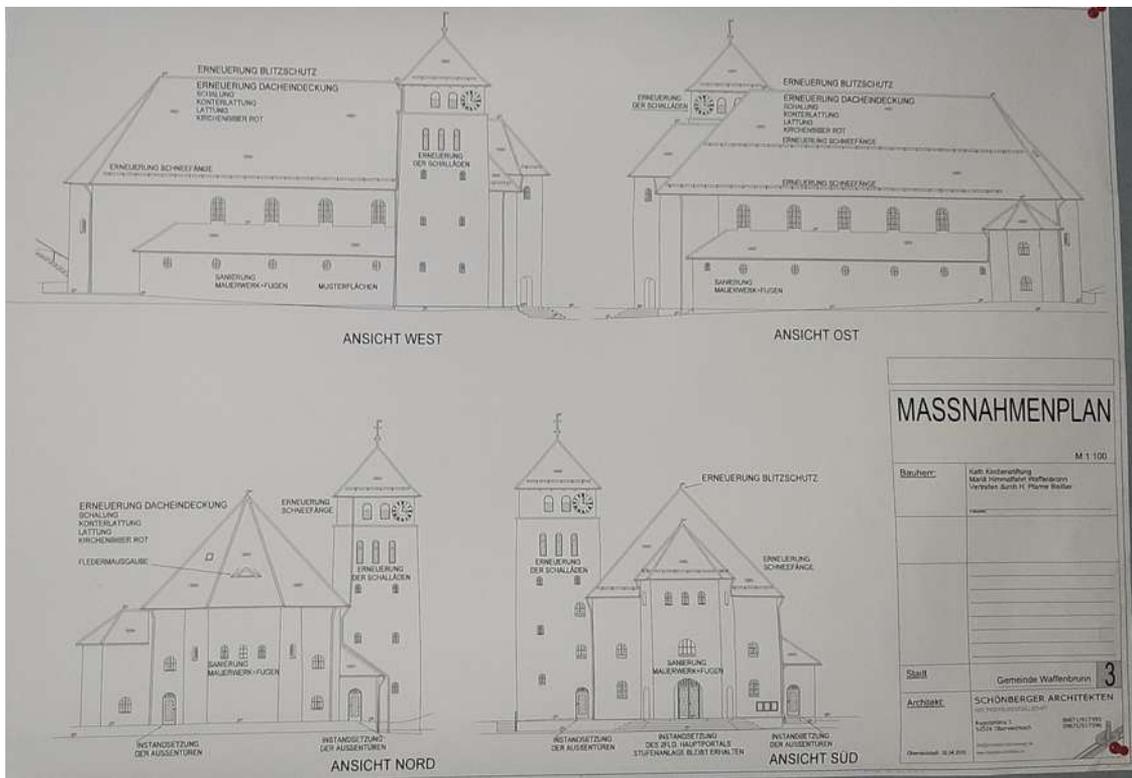


Schließlich muss noch die Dacheindeckung in den Blick genommen werden. Beim Anbau wurden die Sparren und Dachlatten mit eingemauert. Diese sind nun lose und porös geworden. Heutzutage gilt, dass diese einzuschalen sind. Als Dämmmaterial wurde Mineralwolle verwendet, die als gesundheitsschädlich eingestuft ist, was bedeutet, dass sie ersetzt und entsorgt werden muss. Eine kurze Diskussion entspann sich über die derzeit geltenden Schwerlastzahlen für Dächer, die von einer sehr hohen Schneelast ausgehen würden, wobei man – wie der Architekt anmerkte – hier mit Maß und Ziel vorgehen müsse. Und schließlich müs-

sen noch die Spenglerarbeiten vorgenommen werden, wobei gutes Material weiterverwendet wird und lediglich beschädigte Teile erneuert werden.

An den Fenstern sind Insektenschutzgitter anzubringen, da nicht mehr der Holzwurm das große Problem der Kirchen seien, sondern die Stinkwanze, die keine natürlichen Fressfeinde haben, ihrerseits aber zum Beispiel die Leinwände von Gemälden hinten anfressen würden.

Die Sanierung einer Kirche sei eine große Aufgabe, weil sehr viele Stellen daran beteiligt sind, so der Architekt. Nicht nur die betroffene Pfarrei ist da mit der Kirchenverwaltung und dem



Geistlichen gefordert, es kämen noch einige weitere Personen hinzu, namentlich seitens des Ordinariats Diözesanarchitekt Marc Hiller und Peter Bauer als Zuständiger für die Arbeitssicherheit, die Referenten vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege Raimund Karl und Angela Schürzinger, Christoph Sabatzky als Steinrestaurator, Elisabeth Maderer

*Sie informierten sich beim Vortrag von Architekt Schönberger über das bevorstehende Großprojekt: Baron Andreas von Schacky als Patronatsherr, die beiden Bürgermeister Josef Ederer und Hans Eichstetter sowie Pfarrer Michael Reißer.*

vom Landratsamt Cham und Herr Schmidberger vom Landesbund für Vogelschutz, die um die richtige Behandlung der in der Kirche wohnenden Fledermäuse besorgt sind, sowie noch ein Vertreter der Firma Perner, der das Gewerk „Läutewerk und Glocken“ obliegt.

Als Baubeginn ist der Zeitpunkt angesetzt, wenn die offizielle Genehmigung eingetroffen ist. Als Bauzeit sind etwa eineinhalb Jahre veranschlagt.

Nach all diesen Ausführungen legte Architekt Schönberger die geschätzten Zahlen vor, die sich wie folgt darstellen:





Anlässlich der Renovierung sei es erlaubt, ein wenig im Archiv zu kramen: Das obere Bild zeigt die Waffenbrunner Kirche gegen Ende der 1960er Jahre. Es wurde bei einer Firmung aufgenommen. Das Bild unten von der Fahnenweihe der „Adler“-Schützen Willmering zeigt die Kirche im Jahre 1927. (Bilder: Privat, Archiv „Adler“-Schützen)

Sanierung des Turms 111.000,-- Euro  
 Trockenlegung 26.000,-- Euro  
 Gerüstbauarbeiten 66.000,-- Euro  
 Sanierung der Natursteinfassade 300.000,-- Euro  
 Sanierung des Daches 300.000,-- Euro  
 Spenglerarbeiten und Blitzschutz 13.000,-- Euro  
 Sonstige Arbeiten, wie etwa Schloserarbeiten, Mauerinstandsetzung im hinteren Bereich, Baunebenkosten ca. 180.000,-- Euro

Somit summiert sich die Außenrenovierung der Pfarrkirche Waffenbrunn auf ca. 1 Million Euro, wobei die Diözese 50 % übernimmt. Erfreulich ist, dass beide politische Gemeinden Unterstützung signalisiert haben.

*Lydia Preischl*



# Fahrzeugsegnung

*Der bekannteste Schutzpatron der Reisenden ist der heilige Christophorus, der den 14 Nothelfern zugehört. In dieser Eigenschaft wird er auch um Schutz vor einem unvorhergesehenen Tod angerufen. Häufig erinnert eine Plakette in den Fahrzeugen an den Heiligen. Die Rufkennung der Rettungshubschrauber in Deutschland beginnt aus dieser Tradition heraus mit „Christoph...“.*

*Gebet zum heiligen Christophorus: Heiliger Christophorus, du hast das Christuskind sicheren Fußes durch den reißenden Fluss getragen. Begleite auch uns auf allen Wegen und Reisen, sei es zu Land, zu Luft oder auf der See. Hilf, dass wir bei unseren Fahrten vor allen Gefahren geschützt werden und selbst niemanden gefährden. Amen.*

Bild: Lydia Preischl

Sowohl die katholische als auch die orthodoxe Kirche kennt die Segnung von Fahrzeugen, bei der Schutz und Heil von Gott erbeten wird. Sicherlich bekannt sind die Segnungen von Feuerwehr- oder Rettungsfahrzeugen, die häufig in unseren Gemeinden praktiziert wird. Und einmal im Jahr spenden Pfarrer Reißer oder Pater Joseph nach dem Gottesdienst auch unseren alltäglichen Gefährten den Segen, wobei sich durchaus auch Bobbycars oder andere nicht motorgetriebene Fahrzeuge in die Reihe der teilweise sehr schön geschmückten Fortbewegungsmittel, mischten.



## Impressum Begegnungen

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft  
Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn  
Kontaktadresse: Kath. Pfarramt  
Hauptstr. 14, 93494 Waffenbrunn  
Tel. 09971 2577

[pfarramt@pg-gpw.de](mailto:pfarramt@pg-gpw.de); [www.pg-gpw.de](http://www.pg-gpw.de)

Druck:  
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen  
Redaktion und Layout:  
Michael Reißer, Lydia Preischl



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)